



Iberoamerican Film Awards
In Pre-selection



THE WHISPER OF THE JAGUAR

Written and Directed by
Thais Guisasola and Simon(e) Jaikiriuma Paetau

Duration 79'



Produktion/Regie Kontakt

Thais Guisasola
thaisguisasola.com
thais.guisasola@gmail.com
+55 11 983.833.187

Simon(e) Jaikiriuma Paetau
simonpaetau.blogspot.com
simonjpaetau@gmail.com
+49 176 97457138

Associate Producer

Alexander Wolf
alex.atelierjaguar@gmail.com

Weltvertrieb Kontakt

Andrea Moreno, MBA
Founder, Sales and Acquisitions

Tails International Sales
andrea.moreno@tailsinternational.com

Phone: +57 316 877 1435
Whatsapp: +1 778 9535275

THE WHISPER OF THE JAGUAR

Regie: Thais Guisasola und Simon(e) Jaikiriuma Paetau

Deutschland, Kolumbien und Brasilien, 2017

Laufzeit: 80 Minuten

Format: HD

FSK: 12

Filmgenre: Spielfilm/Experimentalfilm

Drehorte: Amazonasgebiet und Goias, Brasilien

SYNOPSIS

Auf einem transgenetischen Maisfeld dringt Sebastian*e, eine queere Künstlerin, mit einem Maiskolben in sich ein und ahnt dabei nicht, wie nahe sie ihrem eigenen Tod ist. Sebastian*es Schwester Ana, ein Punk-Girl aus der Stadt, folgt den Spuren ihrer Schwester und begibt sich mit deren Asche auf eine Reise durch den Amazonas, die für sie zu einer spirituellen und sexuell befreienden Erfahrung wird.

Faszinierende Begegnungen und Herausforderungen säumen den Weg, entlang dessen inmitten unausweichlicher Geschichten von Kolonialismus, Modernisierung und der gegenwärtigen politischen Lage Brasiliens immer wieder Sebastian*e erscheint. Nach und nach nimmt die Reise von Ana Besitz: nicht sie nimmt Ayahuasca, Ayahuasca nimmt sie; nicht sie überschreitet die Grenzen, die Grenzen überschreiten sie. Eine lesbische Orgie gipfelt in der übersinnlichen Verbindung mit der Lust ihrer Vorfahren, während die Heilpflanzen des Urwaldes ihr die Türen zu einer Unterwelt öffnen, die in performativen Visionen von Sebastian*e emporsteigt.

Dieser Queer-Punk-Roadmovie bewegt sich so frei zwischen Performancekunst, politischem Statement und fiktionalem Filmmachen wie die hybriden Körper und Identitäten seiner Figuren in der tropischen Atmosphäre aus Spiel, Protest und Transformation.

„Das Flüstern des Jaguars“ wurde auf der Documenta 14 uraufgeführt, erhielt beim Internationalen Filmfestival Cartagena de Indias den Preis für die „Beste Regie“ und ist nun für den „Iberoamerikanischen Fénix Filmpreis“ in der Vorauswahl.



ABOUT THE DIRECTORS

Thais Guisasola ist eine aus Brasilien stammende Filmemacherin, Performerin, ausgezeichnete Drehbuchautorin und Regisseurin. Ihre Arbeiten wurden u.a. auf der documenta 14, auf dem Int. Film Festival Cartagena de las Indias, im Museum of Modern Art of Medellín, auf dem Reykjavik Int. Film Festival und im Queens Museum of Art NYC gezeigt. Thais ist praktizierende Candomblé, tropikuir, Ökofeministin und transnationale Grenzüberschreiterin, deren Arbeit inspiriert ist durch postkoloniale Theorien und Kuir(Queer)-Feminismus und indigene Kulturen.

Simon(e) Jaikiriuma Paetau ist deutsch-kolumbianische Regisseur*in und Theatermacher*in. Paetaus künstlerische Projekte bewegen sich zwischen Film und Theater und beschäftigen sich mit postkolonialen Themen und kuir (queeren) Kulturen. Paetaus Arbeiten wurden unter anderem auf dem Festival de Cannes, der documenta 14, im MoMA New York, dem Studio F des Maxim Gorki Theater und Ballhaus Naunynstrasse aufgeführt. Derzeit entwickelt Simon(e) seinen zweiten Spielfilm REBELS ON HEELS, gefördert von der Résidence du Festival de Cannes.

Thais Guisasola (director and author)

REBELS ON HEELS, in development
feature film
FOXES, feature film in development
The House Key, feature film in production
Se Liga, 2015, 15 min.
Pop Philosophy, 2015, 13 episodes, 52 min.
Sundae, 2013, 12 min.
Lua Verde, 2011, 20 min.
Ventanas para tus Colores, 2010, 18 min.

Simon(e) J. Paetau (director and author)

REBELS ON HEELS, in development
feature film
Frutas Afrodisíacas (theater), 2016, 72 min.
Gritty Glamour (theater), 2015, 75 min.
Cruising in High Heels, 2014, 48 min.
Posh, 2012, 22. min.
Mila Caos, 2011, 18. min.
Lua Verde, 2011, 20 min.
Oury Jalloh, 2008, 30 min.



DIRECTORS` NOTE

Das Flüstern des Jaguars ist ein Queer-Punk-Roadmovie, das entlang des Amazonas spielt und sich mit indigenem Wissen und der Erfahrung von Trancezuständen durch medizinische Pflanzen beschäftigt. Queerness ist nicht nur ein Thema in unserem Film, sondern eine Methodik sowie ein kinematographischer Blick, eine Perspektive, ein Bruch mit dem dominierenden heteronormativen Narrativ und den linearen Prozessen im Kino von heute. Durch seinen queeren Blick geht der Film nicht nur Themen wie Gender und sexuelle Identität an, sondern konzentriert sich darüber hinaus auf den Zugang zu einem Ur-Wissen durch indigene Heilpflanzen, Tot, Jugend und Politik.

Der Film etabliert einen Dialog zwischen Geschichten der Kolonialisierung, Modernisierung, Umweltzerstörung und Jaguaren innerhalb aktueller brasilianischer und lateinamerikanischer politischer Landschaft.

Wir haben ein offenes und assoziatives Skript geschrieben, das es uns erlaubt hat, beweglich zu bleiben und uns die Möglichkeit bot, im Prozess des Filmens Szenen an unerwartete Begegnungen und Situationen anzupassen. Indem wir uns für diese Methodik entschieden haben, konnten wir kreativen Impulsen folgen und waren so in der Lage, die Begegnungen, die wir auf unserem Weg machten, in das Narrativ miteinzuwoben: Menschen, die Natur, medizinische Pflanzen und ungewöhnliche Situationen. Auf diese Weise erlaubten wir unserer eigenen Reise als ein Selbstexperiment mitzuschwingen und sich so in Ästhetik und kinematographische Sprache zu verwandeln.

Der Film steht im Dialog mit Referenzen und Einflüssen, die sich nicht nur auf Kinematographie selbst beziehen, sondern die anderen künstlerischen Bereichen wie Performance, politische Philosophie, Literatur, Soundkunst, Techno und queerer Punkmusik angehören.

Den thematischen Kern des Filmes bildet die Frage, wie wir uns mit unseren queeren und indigenen Vorfahren verbinden, wie wir ihr Erbe des Widerstandes, des Kampfes und des Aktes des Neudenkens von Gesellschaft antreten. Ayahuasca und andere medizinische Heilpflanzen wie Rapé und Kambô haben es uns ermöglicht, mit verlorenen und vergessenen Fragmenten von indigenem Wissen in uns zu arbeiten.

Die menschliche Jaguarfigur symbolisiert für uns den Moment, in dem die spirituelle Welt auch den Körper transformiert und alle materiellen Grenzen auflöst. Wir sind daran interessiert, Grenzen zu überschreiten und uns dadurch der Fluidität von Körpern und Identitäten innerhalb einer tropischen Natur anzunähern, Metamorphosen anzuregen und die Suche nach Widersprüchen und Überlagerungen von Empfindungen und Realitäten zu wagen.





PRESS REVIEWS

Der Film ist ein Film von Frauen, von der Konzeption und Ausführung der Idee bis hin zur Interpretation, denn selbst die transformative Rolle des Bruders verbirgt nicht seine "queere" Militanz, und es ist nicht überraschend, dass Liebe in weiblichem Verlangen lesbisch ist oder dass der historistische Diskurs versucht, Generationen von weiblichen Vorfahren die unterjocht, entführt, vergewaltigt, dem Willen des Mannes und den europäischen Besatzern unterworfen wurden, eine Stimme zu geben. 500 Jahre lang wurde beides erstickt: die Schönheit der Natur und eine Kultur, die speziell nach Rückzugsgebieten sucht, um ihre nationale Identität zu bewahren. Je größer der Kontakt mit dieser Kultur ist, mit ihren Zeremonien und ihren Initiationsriten, desto größer ist Anas Fähigkeit sich als Teil einer Natur zu fühlen, die sie umgibt, aber nicht bedroht. Desto größer ist ihre Fähigkeit eine Grenze zu überwinden, die sie von einer anderen offensichtlichen Realität abhält die Natur zu verinnerlichen, bis sie selbst ein Jaguar wird - jedoch ohne ihre menschliche Form zu verlieren. Das Interesse an der physischen Reise tritt zugunsten der spirituellen Reise in den Hintergrund, die dich die Bäume über deinem Kopf wahrnehmen lässt, während du mit einem Kanu den Fluss überquerst oder die die Landschaft in einen Mantel aus bunten Schmetterlingen verwandelt, von denen du hypnotisiert bist. Das wütende Geräusch des Protestes des Punks weicht dem Flüstern des Jaguars, kraftvoller, tierischer, schwieriger zu fühlen und zu hören.

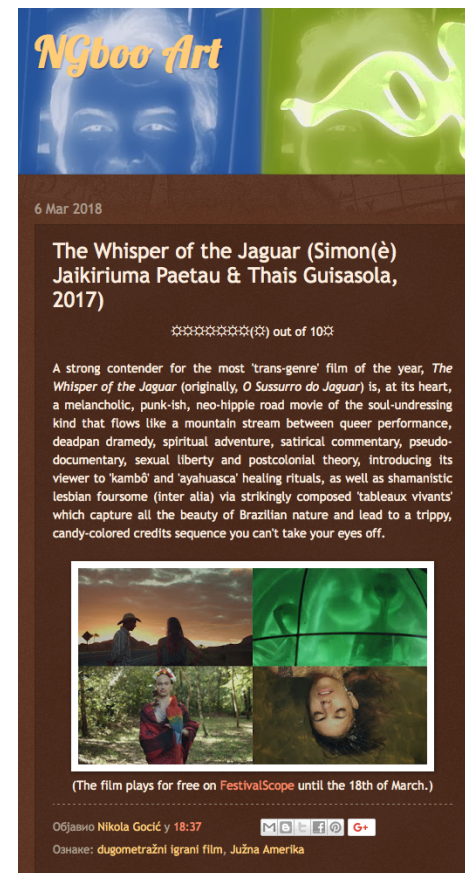
(Nos hacemos un cine, por Miguel Maestro, 25.03.2018)

Das Autorenkino der südlichen Länder wird oft mit kolonialen Bildern gespeist. Wenn wir dieses exotische Bild Lateinamerikas nicht wiederholen, wird unsere Botschaft für ungültig erklärt. (Friction Magazine, Zitat eines Interviews mit den Regisseur*innen von Julia Moura, Frankreich, 07.04.2018)

Das Flüstern des Jaguars, eine Kolumbianisch/Brasilianisch/Deutsche Co-Produktion gedreht im Amazonasgebiet, ist der Gewinner einer der am meisten erwarteten Auszeichnungen auf dem 58. Internationalen Filmfestival in Catagena, Kolumbien. Dies ist der erste Spielfilm von Thais Guisasola aus Brasilien und Simon(è) Jaikiriuma Paetau aus Deutschland/Kolumbien, die gemeinsam zu Kolonialismus, der Beziehung zwischen Mensch und Natur, den Entscheidungen, Sein zu wollen und zu der Abweichung von Grenzen forsch-

ten. Mit diesem Film gewannen sie *Beste Regie* im offiziellen kolumbianischen Wettbewerb. (El Colombiano, 06. 3. 2018)

Als ein starker Anwärter für den besten ‚Transgenre‘ Film des Jahres ist *Das Flüstern des Jaguars* (original Titel: *O Sussurro do Jaguar*) im Kern ein melancholisches, punk-artiges, neo-hippie Roadmovie von der seelenentblößenden Art, das sich wie ein Gebirgsbach zwischen queerer Performance, ausgelassener Dramey, spirituellem Abenteuer und satirischem Kommentar, Pseudodokumentarfilm, sexueller Freiheit und postkolonialer Theorie bewegt und seine Zuschauer*innen einführt in die Welt von 'Kambô'- und 'Ayahuasca'-Heilritualen, sowie schamanistisch lesbische Vierer (unter anderem) durch bemerkenswert komponierte 'tableaux vivants', die die gesamte Schönheit der brasilianischen Natur einfangen und sie zu einer trippigen, bonbonfarbenen Credit-Sequenz zusammenführen, von der man die Augen nicht abwenden kann (ngbooart, 06.03.2018).



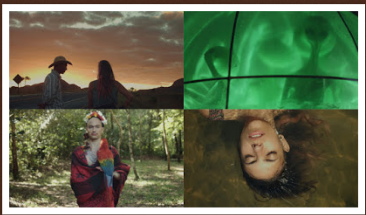
ngboo Art

6 Mar 2018

The Whisper of the Jaguar (Simon(è) Jaikiriuma Paetau & Thais Guisasola, 2017)

☆☆☆☆☆ (5) out of 10☆

A strong contender for the most 'trans-genre' film of the year, *The Whisper of the Jaguar* (originally, *O Sussurro do Jaguar*) is, at its heart, a melancholic, punk-ish, neo-hippie road movie of the soul-undressing kind that flows like a mountain stream between queer performance, deadpan dramedy, spiritual adventure, satirical commentary, pseudo-documentary, sexual liberty and postcolonial theory, introducing its viewer to 'kambô' and 'ayahuasca' healing rituals, as well as shamanistic lesbian foursome (inter alia) via strikingly composed 'tableaux vivants' which capture all the beauty of Brazilian nature and lead to a trippy, candy-colored credits sequence you can't take your eyes off.



(The film plays for free on FestivalScope until the 18th of March.)

Objavio Nikola Gocić y 18:37

Oznake: dugometražni igrani film, Južna Amerika



El festival y su postura incluyente

La película paraguaya *Las herederas*, sobre el caso de un amor entre dos mujeres, ganó el 58.º Festival de cine de Cartagena, que anoche dio a conocer sus galardonados.

SOFÍA GÓMEZ G. - EL TIEMPO - CARTAGENA* | @SOFICTA

Cartagena acogió de nuevo a integrantes de la industria cinematográfica, periodistas, estudiantes, cinefilos, realizadores y estrellas de la gran pantalla.

La edición 58 del Festival de cine en La Heroica dejó postales para la memoria: Owen Wilson montando en bicicleta por la ciudad amurallada, Tilda Swinton entrando sonriente y triunfal al teatro Adolfo Mejía, el productor francés Bruno Dumont tomándose fotos en la plaza de Santo Domingo y Maribel Verdú compartiendo un coctel en la sede de la Cooperación Española. Ellos fueron los invitados principales y protagonistas de tributos y charlas con el público.

Pero, sobre todo, el balance es de buen cine, con unos galardones que ratifican una posición abierta e incluyente. Por ejemplo, el retrato íntimo del filme paraguayo ganador de la competencia de ficción iberoamericana, *Las herederas*, del director Marcelo Martinessi, o las apuestas arriesgadas de películas como la colombo-brasileña *O sussurro do jaguar*, una autodenominada *queer punk road movie* premiada por su dirección (Simon(è) Jaikiriuma Paetau y Thais Guisasola).

Con el eslogan 'Puro voltaje' y con la idea de resaltar la monstruosidad en su programación, el Fficc cerró anoche una edición más en el Centro de Convenciones de Cartagena con la entrega de las Indias Catalinas, su máximo galardón.

Otros de los triunfadores fueron *Amanecer*, de Carmen Torres (competencia de cine colombiano); *Nosotras las piedras*, producción costarricense dirigida por Alvaro Torres Crespo (competencia oficial de documental) y la filipina *Season of the Devil*, de Lav Diaz (que triunfó en Gema).

En total, el festival exhibió más de un centenar de películas en unas 230 funciones.

50 películas en competencia

EL FESTIVAL PREMIA FICCIÓN Y DOCUMENTAL IBERO-AMERICANOS



Beste Regie: Thais Guisasola und Simon(è) Jaikiriuma Paetau für *O sussurro do jaguar* (*Das Flüstern des Jaguars*). Dieses Roadmovie, das im Amazonas spielt, ist ebenso sensibel für Queerness, wie auch für Punk und erzählt die Geschichte eines jungen Mädchens, Ana, die die Asche ihres Bruders, eines Aktivisten, bei sich trägt. Auf dem Weg wird sie konfrontiert mit ihrem eigenen Ego, Tod, der politischen und ökologischen Landschaft, dem Hybriden, dem Indigenen, dem Postkolonialen, dem Verlust und natürlich mit den Jaguaren (Arcadia, 05. 03. 2018)

Das Flüstern des Jaguars wurde mit der Auszeichnung ‚Beste Regie‘ im *Offiziellen Kolumbianischen Wettbewerb* geehrt. Der Publikumspreis ging an *Amanecer*. Als eine Co-Produktion zwischen Kolumbien, Brasilien und Deutschland, die im Amazonasgebiet zwischen Brasilien und Kolumbien entstand, wurde *Das Flüstern des Jaguars* der Gewinner von einem der am meisten erwarteten Preise auf dem 58. Internationalen Filmfestival Cartagena, das am Montagabend endete. Es ist der erste Spielfilm von Thais Guisasola aus Brasilien und Simon(è) Jaikiriuma Paetau aus Deutschland, die gemeinsam forschten zu Kolonialismus, der Beziehung zwischen Mensch und Natur, den Entscheidungen, Sein zu wollen und zu der Abweichung von Grenzen. Damit gewannen sie die Auszeichnung ‚Beste Regie‘ im offiziellen Kolumbianischen Wettbewerb. (El Colombiano, 06. 3. 2018)

Eines der ersten Bilder aus dem Film *Das Flüstern des Jaguars* von Thais Guisasola und Simon (è) Paetau ist eine Einladung hierzu: zu einer Mischung aus Naturreichen und Arten. Ein Mann, der eine Beziehung zu einem Maiskolben aufbaut, der den Betrachter mit dieser monströsen Natur konfrontiert, die sich im Laufe des Films und der Reise, die die Protagonistin macht, entwickeln wird. Eine Reise, die, wie alle anderen auch, nicht nur eine räumliche Reise ist, sondern eine Lernerfahrung, die verschiedene Jahreszeiten durchläuft.

Die Suche der Protagonistin nach einem Ort, an dem sie die Asche ihres Bruders verstreuen kann, wird zur Suche nach einem Raum, an dem man leben und an dem man eine Last erkennen kann, die man mit anderen teilt. Der Film experimentiert mit der Form und der Wiederbegegnung des Selbst, das sich hartnäckig zu erhalten versucht, sich aber ständig an andere haftet und sich mit ihnen vermischt und verwässert. Auf diese Weise wird Queerness in dieser Selektion als eine Möglichkeit erkannt, monströs zu werden und diese Monstrosität zu verstärken. Diese Auswahl stellt auch die generischen Klassifizierungen des Filmdiskurses in Frage. Trotz ihres eindringlichen Aufrufs zum dokumentarischen Diskurs sind Filme bekanntlich eine Quelle der Fiktion. Darüber hinaus gibt es eine Fiktion des Genres, des Subjekts, seiner Identität, die nicht auseinander fällt nur, weil er sich entschließt, nicht am klassischen und konventionell erzählerischen Genre des Spielfilmes teilzunehmen. (Arcadia, 19.02.2018)

Aber vor allem ist das Gleichgewicht des guten Kinos durch Preise gegeben, die eine offene und inklusive Haltung einnehmen. Zum Beispiel durch die Anerkennung als der besten Regie im lateinamerikanischen Fiction-Wettbewerb für Marcelo Martinessi, dessen Debütfilm ein schönes und intimes Porträt des Niedergangs der Liebe zwischen zwei Frauen in *The Heirieses* ist; Oder die riskante Wette von Filmen wie dem kolumbianisch-brasilianischen Film *Das Flüstern des Jaguar*, einem selbsternannten queeren Punk-Roadmovie, das in der kolumbianischen Filmsparte auch für seine Regie (für Thais Guisasola und Simon (è) Jaikiriuma Paetau) ausgezeichnet wurde. (El Tiempo, 06. 3. 2018)

ESPECIAL FICCI

CINE BRASILEÑO

QUEER ES EL NUEVO PUNK

Seis películas muestran la identidad sexual como algo móvil y periférico. La insurgencia hoy es saberse híbrido y eso lo saben bien quienes quieren hacer pasar un mensaje: los seres humanos no somos uno, somos varios a la vez.

Mario Henao
Bogotá



Raulito, esa naturaleza mutante de Cachafaz, una de las últimas obras del desmontaje y ajuste progresivo un lado, su construcción formal no es convencional, pues todas se desvían de una narrativa lineal, al menos en el primer momento, y también aparecen en el corto *Estamos todos aquí*, de Rafael Mellini y Chico Santos, pues bas, en cada uno de los a la cámara exponen

Die Gewinner des Cartagena Film Festivals

Als eine Koproduktion zwischen Kolumbien, Brasilien und Deutschland, gedreht in der Amazonas-Region zwischen Brasilien und Kolumbien, ist *Das Flüstern des Jaguar* der Gewinner einer der am meisten erwarteten Auszeichnungen auf dem 58. Internationalen Filmfestival in Cartagena, das am Montagabend endete. *Das Flüstern des Jaguar* ist die Spielfilmpremiere von Thais Guisasola aus Brasilien und Simon (è) Jaikiruma Paetau aus Deutschland, die sich in dem Film auf eine Suche begeben, auf der sie Themen wie Kolonialismus, die Beziehung zwischen Mensch und Natur, die Entscheidungen des Wollens und die Abweichung von Grenzen behandeln. Damit wurden sie für die beste Regie des offiziellen kolumbianischen Filmwettbewerbs ausgezeichnet. (Vanguardia, 07. 3. 2018)

Der Spielfilm *Das Flüstern des Jaguar*, der Gewinner des FICCI-Preises 2018 für die beste Regie, stellt eine Reise ins Unbekannte dar, die den ständigen Kampf des Ichs angesichts der inneren Gefühle darstellt, die von äußeren Quellen hervorgerufen werden. Die Reisen, die einsamen Routen, die Erforschung sind Themen, die mich anziehen, weil sie mit meiner abenteuerlichen Seite verbunden sind und das berührt meine Seele aufrichtig. Damit meine ich nicht, dass ich mich wie Indiana Jones fühle, sondern die Tatsache, sich durch eine Reise ins Unbekannte zu verändern, um die eigene Umgebung zu entdecken und von dort aus zu reflektieren, was man ist, finde ich sehr verführerisch. In diesem Film gibt es neben der Punk-Thematik in einem politischen und ökologischen Kontext auch eine sensible Komponente der Sexualität. (Santiagowrite, 15. 3. 2018)

"Wenn wir über Grenzen sprechen, fragen wir uns, woran es liegt, dass Brasilien und Kolumbien sich voneinander unterscheiden. Dies rührt aus einer geografischen und politischen Diskussion, die durch die Kolonisierung zustande kommt; aber es gibt viele Dinge, die wir teilen und die nicht an der Grenze liegen. Jene Fäden, die uns miteinander verbinden, sind die, die wir entdecken wollten, über Ideologien und Landkarten hinaus. Wir teilen mehr, als wir denken", sagt Guisasola. (El Tiempo, 29.06. 2018)



CREDITS LIST

Regie, Drehbuch, Produktion

Thais Guisasola, Simon(e) Jaikiriuma Paetau

Kamera

Giovanna Pezzo

Szenenbild und Kostüm

Alicia Estrella

Schnitt

Ilka Miriam Valdés

Sounddesign und Mischung

Ruben Valdés

Dramaturgie

Laura Paetau, Margarita Tsoumou,

Associate Producers

Lillit, Drama Filmes, Martin Backhaus,

Musik

Aérea Negrot, Peaches, Mad Kate | The Tide, Royal Dust, Mercenárias und The Clitor\$